

Florilegium Suevicum. Beiträge zur südwestdeutschen Landeskunde. Festschrift für Franz Quarthal zum 65. Geburtstag, hg. von Gerhard FRITZ und Daniel KIRN (Stuttgarter historische Studien zur Landes- und Wirtschaftsgeschichte 12) Ostfildern 2008, Thorbecke, XVIII u. 395 S., Abb., ISBN 978-3-7995-5562-3, EUR 54. – Verbunden mit einem Schriftenverzeichnis des Jubilars (S. 367–377) bietet der Band 17 Beiträge, von denen zwei das MA betreffen: Dagmar KRAUS, Burgund, die Merowinger und die Christianisierung der Alamannen (S. 1–32), erörtert die Rolle der Burgunder im 5./6. Jh., die Unterwerfung unter Franken und, zeitweise, Ostgoten, das Bistum Windisch unter Sigibert I. († 575), das Bistum Konstanz unter seinem Sohn Childebert II. sowie die Tätigkeit des Iroschotten Columban. – Petra SCHAD, Die Markgröninger Niederlassung des Heilig-Geist-Ordens (S. 33–53), stellt Notizen zur Ordens-, Bau- und Wirtschaftsgeschichte dieser Institution vom MA bis zum 19. Jh. zusammen, ohne Kenntnis des Buches von Gisela Drossbach (vgl. DA 63, 362 f.); Neumarkt in der Oberpfalz wird man kaum im gleichen Sinne wie Memmingen oder Wimpfen als Reichsstadt ansprechen dürfen (S. 33).

K. B.

Rolf GÖTZ, Die Herzöge von Teck. Herzöge ohne Herzogtum (Schriftenreihe des Stadtarchivs Kirchheim unter Teck 33) Kirchheim unter Teck 2009, Stadtarchiv, 139 S., zahlreiche Abb., ISBN 978-3-925589-49-2, EUR 19. – In der Schriftenreihe des Stadtarchivs erscheint das Buch als dritte Monographie zum Themenkreis der Herzöge von Teck und der zugehörigen Burg. Der Weilheimer Historiker verfolgt darin den Weg der Herzöge als Abkömmlinge der Zähringer, beginnend 1187 mit dem Erwerb des Titels Albert bis zu Ludwig von Teck, Patriarch von Aquileja († 1439), der als letzter männlicher Vertreter der Familie die Geschichte des Adelshauses beschloß. Das für die Reihe übliche, schönformatige Buch folgt der Geschichte der Herzöge – getrennt in die Oberndorfer und die Owener Linie – chronologisch, und berücksichtigt auch die Seitenlinien bis auf den heutigen Tag. Das vorherrschende Urteil, die Geschichte derer von Teck sei in dem Vierteljahrtausend ihrer Existenz von einem stetigen Niedergang geprägt gewesen, kann der Vf. zwar nicht widerlegen, jedoch entkräften, indem er die Erfolgsgeschichte einiger wichtiger Tecker umfassend beleuchtet. An den quellenbasierten Biographien Konrads II. († 1292), der nach dem Tod König Rudolfs (angeblich) einen Tag lang den Titel *rex electus* trug, Ludwigs IV. († 1347/52), der als Hofrichter Kaiser Ludwigs des Bayern später sogar zu dessen Reichsvikar aufstieg, oder Ulrichs († 1432), der dominierenden Persönlichkeit der letzten Generation der Teckerherzöge, dem die wirtschaftliche Blüte Mindelheims zu verdanken ist, wird sehr anschaulich deutlich, daß Vertreter beider Teck-Linien oft und ausschlaggebend Einfluß in und an der Reichspolitik genommen haben. Ein eigenes Kapitel ist dem Nachleben der Familie und der Traditionsbildung um dieses Fürstenhaus gewidmet, die von den Herzögen von Württemberg für ihre Zwecke eingesetzt wurden. Thematisiert wird darin u. a. der zweifelhafte Königstitel Konrads II. oder die Tatsache, daß aufgrund der Eheverbindung von Mary Victoria von Teck mit dem späteren englischen König Georg V. († 1936) heutzutage der englischen Königin der Titel der Herzogin von Teck zusteht. Das Buch ist mit zahlreichen Abbildungen und einem umfangreichen Litera-